



Zentralambulanz

Die Zentralambulanz ist mit 15.000 Notfällen pro Jahr die größte Ambulanz der Region Mönchengladbach. In elf Räumen erfolgt neben der Akutversorgung auch die Vor- und Nachbehandlung einer Operation. Die Ambulanz steht mit der 24-Stunden Notaufnahme an 365 Tagen im Jahr jedem Notfallpatienten offen. Im Rahmen der Zentralambulanz gibt es Spezialsprechstunden: Neurochirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Knie- und Sportunfälle, Arthrose und Endoprothetik, BG-Sprechstunde (Arbeits-, Schul- und Wegeunfälle).

Apparative Ausstattung:

- Kipptisch
- OP-Navigationsgerät
- Röntgengeräte für den OP
- Sonographiegerät



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Krankenhaus Maria Hilf,
Sandradstr. 43, 41061 Mönchengladbach
E-Mail: unfallchirurgie@mariahilf.de

Chefarzt

Dr. med. Joachim Rödiger
Facharzt für Chirurgie,
Unfallchirurgie, Sportmedizin,
Handchirurgie, spezielle
Unfallchirurgie



Sekretariat

Birgit Taube
Telefon (02161) 358 1331



Zentralambulanz Maria Hilf

Notfälle jederzeit, Telefon (02161) 358 1308

Sprechzeiten

allgemeine Sprechstunde, täglich nach Vereinbarung
Telefon (02161) 358 1310

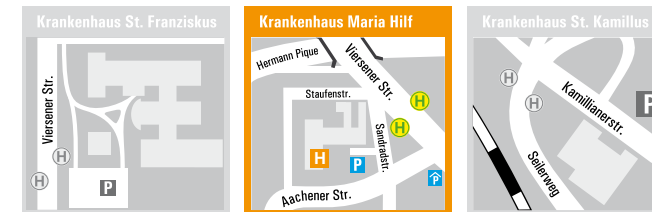
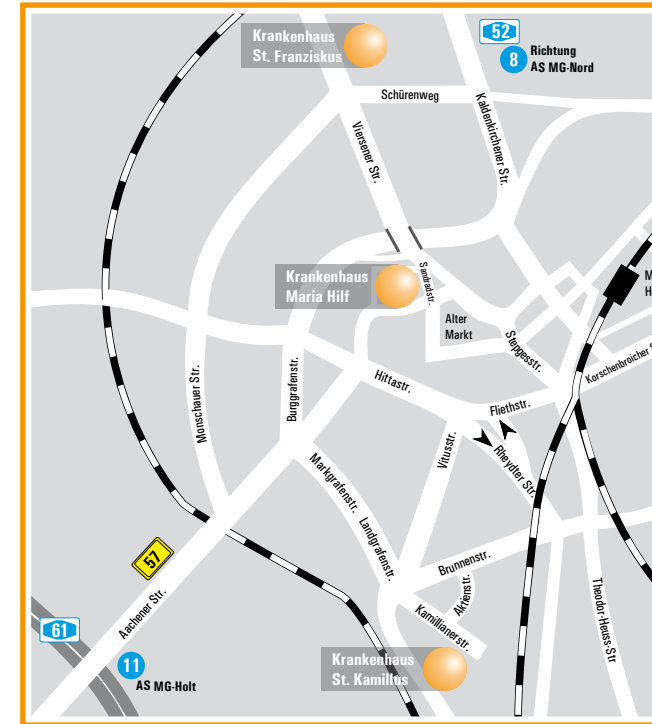
Sondersprechstunden

Endoprothetik:	Montag	08.15 - 10.00 Uhr
Hand- und Fußchirurgie:	Dienstag	13.00 - 14.30 Uhr
Sportverletzungen und Arthroskopie:	Donnerstag	13.00 - 14.30 Uhr
Wirbelsäule:	Mittwoch	11.00 - 13.00 Uhr

Anmeldungen unter Telefon (02161) 358 1381

Anfahrt

Sie erreichen das Sekretariat der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Krankenhaus Maria Hilf, Gebäude H.



Bei Anreise mit dem Bus:
Haltestelle „Krankenhaus Maria Hilf“, Linie 008, 009 und 010 und 019.



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Endoprothetik, Hand- und Fußchirurgie,
Sportmedizin, Wirbelsäulenchirurgie, Arthroskopie

Chefarzt

Dr. med. Joachim Rödiger
Krankenhaus Maria Hilf





Chefarzt Dr. med. Joachim Rödiger mit seinem Oberarztteam.

Die **Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie** behandelt Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates und versorgt Unfallpatienten. Der Abteilung steht Chefarzt Dr. med. Joachim Rödiger vor, der auch die angegliederte Zentralambulanz mit 24-Stunden-Notfallaufnahme leitet.

Das Spektrum umfasst alle operativen und konservativen Behandlungsverfahren. Schwerpunkte sind Endoprothetik, Handchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie und Arthroskopie. Als regionales Traumazentrum gehört die Klinik dem Traumanetzwerk Düsseldorf an, welches sich speziell um die Versorgung schwerverletzter Unfallopfer in der Region kümmert.

Die Klinik ist von der gewerblichen Berufsgenossenschaft voll zugelassen, Schwer- und Schwereverletzte zu behandeln. Das Durchgangsarzt-Verfahren ist Dr. Rödiger unterstellt. Nach der Operation erhalten unsere Patienten Unterstützung durch die Physiotherapeuten von medicoreha. Um die Behandlung nahtlos weiter fortzuführen kooperieren wir mit der Niederrhein-Klinik Korschenbroich. Bei der Suche nach einer AHB (Anschluss-Heilbehandlung) unterstützt das Team des Sozialdienstes.

Orthopädie

Das Fachgebiet der Orthopädie umfasst die Diagnose und Behandlung von Krankheiten und Schädigungen von Knochen, Muskeln, Bändern und Gelenken, außerdem Korrekturen von Fehlstellungen.

Krebskranken Patienten mit Tumoren und Metastasen in Knochen und Weichteilen hilft die orthopädische Tumorchirurgie. Mit verschiedenen operativen Maßnahmen können die Mediziner den Betroffenen heilen oder seine Bewegungsfähigkeit etwa durch Prothesen stabilisieren. Im Verbund mit weiteren Fachabteilungen ist die Klinik beteiligt am Onkologischen Zentrum der Kliniken Maria Hilf.

Die gelenkerhaltende Chirurgie bei degenerativen Knochenerkrankungen wie Osteoporose oder nach Verletzungen ist ein weiterer Spezialbereich. Etabliert ist die Knorpeltransplantation: Die Mediziner verpflanzen gesundes Knorpelgewebe aus einer unbelasteten Körperregion an die defekte Stelle, wo die gesunden Zellen nachwachsen und neues Knorpelgewebe entsteht.

Ein zentrales Tätigkeitsfeld sind die Endoprothetik (Gelenkersatz), am Knie immer mit Navigation, und die Frakturversorgung am Becken und der Wirbelsäule. Navigationssysteme helfen bei komplexen Eingriffen: Der Operateur kann seine Instrumente am Monitor verfolgen, dies steigert die chirurgische Genauigkeit.

Ambulante und stationäre Unfallchirurgie

Die Behandlung von Unfallverletzten reicht vom kleinen Notfall bis zur Versorgung von Schwereverletzten im Schockraum. Die Betreuung des Patienten erfolgt in Kooperation mit den Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefäßchirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin.

Versorgungsschwerpunkte

Endoprothetik

Der künstliche Gelenkersatz an Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenken ist ein Schwerpunkt der Orthopädie. Die Wiederherstellung von Gelenken, die bei einem Unfall zerstört wurden und bei denen ein erheblicher Knochenverlust oder Achsfehlstellungen vorliegen, ist eine weitere Spezialität der Abteilung. Sowohl bei Verschleiß (Arthrose) als auch bei Rheumapatienten wird der Gelenkersatz zementfrei oder zementiert durchgeführt. Auch Endoprothesenwechsel nach Verschleiß von künstlichen Gelenken gehört zu diesem Schwerpunkt.

Handchirurgie

Das Spektrum der Handchirurgie reicht von Korrekturen angeborener Fehlbildungen bei Kleinkindern über häufige Erkrankungen wie schnellender Finger, Karpaltunnelsyndrom (Einklemmung eines Nervs) und die Dupuytrensche Kontraktur (Fingerverkrümmung) bis zum Tennis- und Golfellenbogen. Hinzu kommen unfallbedingte Handoperationen, etwa Bandoperationen, Nähte von Streck- und Beugesehnen bis hin zu mikrochirurgischen Eingriffen wie Nervennähte oder -transplantationen. Weitere handchirurgische Eingriffe sind der Ersatz von Fingergelenken beim Rheumapatienten, Transplantationen von Beugesehnen sowie Operationen bei Patienten mit Arthrose, vor allem in den Daumengelenken.



Wirbelsäulenchirurgie

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Therapie von Wirbelsäulenfrakturen – sowohl bei Spontanbrüchen bei Osteoporose als auch nach Unfällen. Mit einem Neurochirurgen werden degenerative Veränderungen der Wirbelsäule behandelt. Dazu zählen die Bandscheibenprothese, Bandscheibenentfernung, Fusion von Wirbeln und Therapie der Spinalkanalstenose.

Arthroskopie

Mit der Arthroskopie (Gelenkspiegelung) werden Gelenke untersucht, indem die Mediziner durch einen kleinen Hautschnitt eine Sonde mit einer Minikamera einführen. Über einen Monitor kann er die Ursache der Beschwerden diagnostizieren und das Gelenk gegebenenfalls sofort durch einen zweiten Hautschnitt minimal-invasiv behandeln. Vorteile dieser OP-Methode: Der Patient ist geringer belastet und schneller schmerzfrei, die Wunde heilt schneller. Die Arthroskopie ist bei Beschwerden im Knie-, Schulter-, Hand- und Sprunggelenk im Einsatz.